

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post besogen 1,20 Mk., durch den Haus 1,22 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Kriegsteilen am Tage vorher, abends 5 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 färbiger Modebeilage.
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspalt über deren Raum 8 Pf., für Kreis Werbefarb 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Resten am Tage 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Untergabestellen entgegengenommen.
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unvollständige Entsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 142.

Donnerstag den 21. Juni 1906.

32. Jahrg.

Zur Lage in Rußland.

Offizierskreise wird auch in Rußland versucht, die Bedeutung der politischen Ereignisse abzuwägen. So meldet die „Petereb. Telegr.-Agent.“ am Montag: In mehrere Moskauer und Petersburger Blätter sind Gerüchte übergegangen, daß man im Falle der Auflösung der Reichsduma in Moskau einen Eisenbahnernaustausch und einen Aufruf erwarten. Wie sich jetzt herausstellt, geben diese Gerüchte von einer isolierten Gruppe von Leuten aus. Nach der festen Überzeugung der aus sicherer Quelle unterrichteten Behörden sind diese Gerüchte vollständig unbegründet. In diesem Falle werden die Behörden alle Maßnahmen ergreifen, um alle Versuche zu einem Aufstande sowohl wie zu einem Austausch der Eisenbahnangestellten wie überhaupt alle Anzügen zu unterdrücken. In gleicher Weise ist das genannte halbamtliche Bureau ermächtigt, die in Petersburger Blättern enthaltene Meldung von einer am Sonntag in Peterhof abgehaltenen außerordentlichen Sitzung und von den in dieser Sitzung gefassten Beschlüssen für gänzlich falsch und böswillig erfunden zu erklären. Nach diesen Meldungen sollte in dieser Sitzung eine endgültige Entscheidung bezüglich der Reichsduma getroffen und bereits seit längerer Zeit ein kaiserlicher Ukas zur Auflösung der Duma ohne Datum erlassen worden sein, zu dessen Ausführung der Ministerpräsident ermächtigt sei, sobald er den Zeitpunkt dafür als gekommen betrachte.

Die deutsche offiziöse Presse ist natürlich infolge der jüngsten Vorgänge im Zarreich abermals recht besorgt um das deutsche Vaterland in volkswirtschaftlicher Hinsicht. Einem Berliner Telegramm der „Köln. Zig.“ zufolge eröffnen die neuen Zuwandererfolgen die „unerfreuliche Aussicht, daß die Massenwanderung russischer Juden nach Deutschland neuen Ankauf erhalten, so daß wir abermals von mittellose Flüchtlingen überschwemmt werden, zu deren Weiterführung die Mittel des schon jetzt hart in Anspruch genommenen jüdischen Hilfsvereins kaum ausreichen dürften. Die Vorgänge in Brestok werden aller Voraussicht nach auch in anderen russischen Städten Panik hervorrufen. Es wird bereits behauptet, daß sich auch in anderen Städten Wegeleuten vorbereiten. Nach direkten Telegrammen aus Petersburg haben Mitglieder der Reichs-Duma Depeschen aus Brestok erhalten, wonach die Hege von Militär und Polizei vorbereitet und schon einige Tage vorher in aller Form angefangen wurde.“ Nun, wenn dem auch wirklich so sei, so werden die paar Hundert russischer Einwanderer bei weitem nicht das deutsche Volk beratig belästigen oder belästigen wie die flinkenden Blüten des Stengelischen Steuerultrats!

Der russische Minister des Innern richtete an die Gouverneure und Stadthauptleute ein Rundtelegramm, in welchem er ihnen vorschreibt, ihren Untergebenen im Hinblick auf die Ausschreitungen in Brestok die strengste Wächterhaltung vorzuschreiben, sowohl Agrarunruhen, wie den Ausschreitungen gegen die Juden vorzubeugen, und entstehende Unruhen im Keime zu unterdrücken; die Unterlassung dieser Vorschriften und die Untätigkeit der Amtspersonen würden strengstens geahndet werden.

Ueber die Bewegung im russischen Heere berichtet die neugegründete Petersburger Zeitung „Duma“. Danach berichteten die Kommandeure verschiedener Truppenteile dem Kriegsministerium, daß die Cräterungen in der Reichsduma überaus schädlich auf die Truppen wirkten. Die Sitzungsberichte der Reichsduma würden begierig in den Kasernen gelesen und übten eine tiefe Wirkung. Im Zusammenhang damit verdient Erwähnung, daß in der Zeitung „Nascha Schin“ ein Einspruch der Offiziere „von der Wolga“ gegen eine Zeitungsnotiz, am 28. Mai sei in Petersburg eine Abordnung des Militärs erschienen, um den Standpunkt des Heeres darzulegen und die Erlaubnis einzubohlen, die Duma

auseinanderzujagen. Der Einspruch der Offiziere erklärt, das Heer sei Fleisch vom Fleische des Volkes und könne nie bewußt Hand in Hand mit den Feinden des Volkes gehen; alle auf Volkswohl gerichteten Beschlüsse der Duma würden im Gegenteil die Unterstüßung des Heeres finden. Zum Schluß werden alle Offiziere aufgefordert, sich klar zu machen, auf welche Seite sie sich im entscheidenden Augenblick zu stellen haben. Im Publikum werden die Generale und Stabsoffiziere genannt, die beauftragt seien, im geeigneten Augenblick die Duma mit den Bajonetten auseinanderzujagen. Die Leitung soll General Rennenkamps übernehmen.

Russische Flüchtlinge aus Brestok treffen dem „Vol. Anz.“ zufolge fortwährend in Kattowitz ein und sammeln Unterstüßungen. Ein deutscher Generaldirektor, Preß, von den Hulschinski-Balzwerten an der russischen Grenze, ist mit Familie nach Kattowitz geflüchtet, weil er von den Sozialisten ein Todesurteil zugestelt erhalten hat. Das Hulschinski-Bureau wurde am Dienstag von Sosnowice nach Kattowitz verlegt. Die Werke werden von 800 Kosaken bewacht. Sämtliche Sosnowicer Arbeiter fuhren ein Sechstel ihres Lohnes an die Streikasse für die Ausständigen der Hulschinski-Werke ab.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses setzte am Dienstag in Wien die Beratung des Berichtes des Unterausschusses über die Triester Hafenaubauten fort. Der Handelsminister betonte, er habe auf Grund der Einsichtnahme in das Altematerial die festeste Überzeugung gewonnen, daß von einer wie immer gearteten subjektiven Verschuldung der beteiligten leitenden Verwaltungsorgane absolut nicht gesprochen werden könne. Die in objektiver beziehungsweise verfassungsgerechter Hinsicht gefassten Unterlassungen seien den bedauerndsten parlamentarischen Zuständen der letzten Jahre zuzuschreiben. Der Handelsminister unterbreitete dem Hause eine umfassende Darstellung von technischen und von Verwaltungsgegenständen aus, deren Dringlichkeit beschlossen wurde. Nach längerer Crörterung wurde die Verhandlung abgebrochen. — Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation wurde die Beratung der Heeresordinarien fortgesetzt. Nachdem die Abg. Duleba, Kozlowski und Lecher das Wort ergriffen hatten, gab der Reichskriegsminister ein längeres Geprö.

Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer interpellierte am Montag der Sozialist Basly den Minister des Innern Clemenceau über die Ursachen des Grubenunglücks von Courrières. Nebner unterzieht das Verhalten der Bergwerkesellschaften einer Kritik und fragt, ob die Regierung, gemäß dem Beschlusse der Kammer, gegen die Gesellschaft vorgehen wird, wenn sich herausstellt, daß diese für das Unglück von Courrières verantwortlich ist. Bailant (Soz.) greift die Regierung an wegen der Verwendung von Truppen bei Ausständen und am 1. Mai. Nebner schließt mit der Erklärung, daß eine Entzignung der Bergwerke auf revolutionärem Wege nötig sei. Clemenceau erklärt, er habe Zusammenstöße zwischen Truppen und Ausständigen vermieden, versichert trotz der Ableugnung der Sozialisten, daß Soldaten von der Bevölkerung angegriffen worden seien und stellt fest, daß die Regierung, die sich dem Ausstande im Pas de Calais und den Mächenschaften der Reaktion gegenüber bekümmert habe, die Pflicht gehabt habe, die Ruhe während der Wahlen zu sichern. Clemenceau erklärt, er sei immer der Ansicht gewesen, daß Truppen erst dann in ein Ausstandsgebiet gefandt werden dürfen, wenn es zu Gewalttätigkeiten gekommen sei und richtet an Zaurès, der ihn unterbricht, die Frage, ob dieser, wenn er

Minister des Innern wäre, gefassten würde, daß die Häuser der Bergarbeiter geplündert werden. Der Minister weist nach, daß es nötig war, am 1. Mai die Ordnung aufrecht zu erhalten und stellt fest, daß unter den 650 damals auf der Place de la République in Paris Verhafteten sich 33 vorbestrafte Personen und 76 Ausländer befanden. Der Minister weist schließlich darauf hin, daß die gesetzliche Ordnung nötig sei für die Erhaltung der Gesellschaft und fordert die Sozialisten auf, gemeinsam mit ihm für das Wohl der Republik zu arbeiten. Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag. — Aus den Verhandlungen des Dreyfusprozesses am Montag vor dem Pariser Kassationshof heben wir noch hervor, daß der 650 Seiten umfassende Bericht des Verteidigers Dreyfus-Mornard verlesen wurde und daß Mornard schließlich den Antrag stellte, der Gerichtshof solle erklären, daß Dreyfus zu Unrecht und irrtümlich verurteilt worden sei, und diesem Beschluß solle weitest Publikation gegeben werden. Berichterstatter Moras bespricht sodann die von Mornard eingereichte Revisionschrift, die Kasierung des früheren Urteils ohne Rückverweisung fordert und bemerkt dazu, der schriftliche Antrag des Generalstaatsanwalts halte von den 13 Revisionspunkten der Verteidigung nur 6 aufrecht, die übrigen Punkte stellten nur eine Befätigung dessen dar, was dem Gericht zu Rennes schon bekannt war. Diese 6 aufrecht erhaltenen Punkte sind folgende: 1. Auffindung eines am 5. Januar 1895 von Guérin an das Gouvernement von Paris gerichteten Telegrammes, in welchem der angehenden Gesandnisse Dreyfus' in feiner Weise Erwähnung getan wird; 2. im Kriegsministerium ist das Konzept einer Arbeit des Kommandanten Bayle über die Verwendung der schweren Artillerie aufgefunden worden, von der vor dem Prozesse von Rennes behauptet worden war, daß Dreyfus sie an das Ausland ausgeliefert habe; 3. und 4. die Auslagen Gernuschs und Valcoris betr. Zwischenfälle; 5. und 6. die Fälschung der Dokumente Nr. 26. und 371 des Geheimen Doffiers.

England. Im englischen Unterhause fragte am Montag der Arbeiterpartei Thorne an, ob Vorkstellungen bei der russischen Regierung wegen des Aufstretens von Beamten gegen das russische Volk erhoben werden sollten. Als der Staatssekretär des Auswärtigen erwidert, daß er nicht in der Lage sei, derartige Vorkstellungen zu machen, stellt Thorne die Frage, welchen Zweck dann die Entsendung einer kritischen Flotte nach Kronstadt verfolge, und ob Sir Edward Grey Kenntnis davon habe, daß in Nga Knaben und Mädchen hingerichtet worden seien. Keir Hardie stellt dann an Grey die Anfrage, ob er in den Zeitungen das von 5 Mitgliedern der Duma unterzeichnete Telegramm gesehen habe, nach dem die Judenwegeleien in Brestok noch fortgesetzt werden sollten und diese offiziell von der russischen Regierung begünstigt würden, und ob das nicht Grund genug für seine Amtsthele sei, um ihren Einfluß bei der russischen Regierung geltend zu machen, daß solchen Verbrechen gegen die Zivilisation Einhalt getan würde. Sir Edward Grey erwidert, daß er die Depesche in den Zeitungen gelesen habe, aber keine amtliche Kenntnis irgend welcher Art davon besitze. Was den Flottenbesuch anbelange, so beabsichtige die Admiralität, im Sommer eine Flotte zu einer Kreuztour nach der Ditsche zu schicken, in deren Verlauf nach den bisherigen Festsetzungen diese Flotte schwedische, deutsche und russische Häfen besuchen solle. Als Keir Hardie dann weiter fragt, ob im Falle der Fortdauer der Wegeleien Befehl zum Nichtbesuch russischer Häfen als Zeichen der Mißbilligung Englands gegeben werden würde, erwidert Grey, daß er seiner bereits erteilten Auskunft nichts hinzufügen könne. Sir Henry Campbell-Bannerman bringt sodann im weiteren Verlauf der Sitzung einen Antrag ein, die weitere Diskussion über das Unterrichtsgesetz auf 17 Tage zu beschränken und teilt mit, daß die Regierung dem Hause vorschläge, sich für die Monate August



und September zu vertragen und im Herbst die Geschäfte für das Jahr zu Ende zu bringen. Nach längerer Debatte wird mit 622 gegen 121 Stimmen der Vorhlag mit der von der Regierung genehmigten Aenderung angenommen, daß die Beratungskfrist von 17 auf 18 Tage verlängert wird. Schatzminister Asquit teilte mit, der Wunsch der Regierung sei, daß das Haus sich am 4. August vertrage.

Türkei. Eine griechische Bande, bestehend aus 30 Mann, überschritt, nach Informationen der Morie, die türkische Grenze. Der türkische Gesandte in Athen ist beauftragt, ernste Vorstellungen zu erheben.

Spanien. Der Rektor der Universität Barcelona hat die Schließung der Modernen Schule angeordnet, die von dem mit dem Bombenanschlag auf den König und die Königin von Spanien in Beziehung stehenden Ferrer geleitet wird. Von seiten des Gerichts wurden Geldbeträge und Schriftstücke, die von Ferrer bei einem Bankhaufe niedergelegt worden waren, beschlagnahmt. In einem in den Zeitungen veröffentlichten Briefe bespricht Ferrer Anarchist zu sein.

Japan. Gelegentlich der großen Parade über die siegreichen Truppen am 30. April in Tokio fand nach dem „Mil. Wochenblatt“ vor dem Palaiste des japanischen Kaisers eine Ausstellung eines Teiles der Siegesbeute des letzten Krieges statt. Es waren 281 Feldgeschütze, 178 Festungsgeschütze und 52 Maschinengeschütze ausgestellt. 72 der Feldgeschütze und zwar Schnellfeuergeschütze hatten die Japaner zu einem „Korps genannter Feldgeschütze“ zusammengestellt, die sich übrigens in japanischen Händen sehr gut bewährt haben sollen. Unter den Festungsgeschützen stellte das größte Kaliber eine 24-Zentimeter-Kanone aus dem Kaitichihort von Port Arthur, das kleinste ein 2,5-Zentimeter-Geschütz dar, während fast die Hälfte, nämlich 77 Stück, 4,5-Zentimeter-Geschütze waren. Der größte Teil der Festungsgeschütze stammte aus der Landfront von Port Arthur. 511 Geschütze waren in der Ausstellung enthalten. Im ganzen sollen in japanische Hände gefallen sein 900 Geschütze, davon 369 Feldgeschütze, 152 Festungsgeschütze, darunter fünfzig 23-Zentimeter-Geschütze und über neunzig 15-Zentimeter-Geschütze, endlich 79 Maschinengeschütze. An andern Beutestücken waren ausgestellt 70 000 Gewehre, 1235 Stück blanker Waffen, darunter 85 Lanzen, 1538 Munitionswagen, 624 andere Wagen und Karren, 10 112 15-Zentimeter-Geschütze, 1200 12-Zentimeter-Geschütze und ein Ballon, der auf dem Wege nach Port Arthur erbeutet wurde. Die Gesamtbeute von den bereits aufgeführten Geschützen betrug 10 548 Gewehre, 6455 Stück blanker Waffen, darunter 163 Lanzen, 4800 Wagen und Karren, 17 987 Schuß für schwere Geschütze, 242 618 Schuß für leichte Geschütze, 24 713 766 Schuß für Gewehre, 2 Ballons und viel anderes Kriegsmaterial mehr. Diesem materiellen Erfolge steht freilich ein ungeheurer Verlust an Menschenleben gegenüber. Die Zahlen des Verlustes des japanischen Heeres betragen nämlich nach den neuesten Feststellungen: Gefallen 57 737, an Krankheiten gestorben 17 158, infolge Verwundung gestorben 111 000 Mann, zusammen 86 045 Mann. Wiederbegehrte wurden 161 925 Verwundete und 209 065 Erkrankte. Die Opfer des Krieges sind demnach groß genug, um die Freude an der Siegesbeute fast herabzusetzen. — Das japanische Budget dürfte, wie „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet und soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ein Defizit von etwa 8 Millionen Pfund Sterling aufweisen. Laut einer Depesche aus Nagasaki weigert sich die Mehrzahl der dortigen Ausländer, die Einkommen- und die Geschäftssteuer zu zahlen. — Die Forderung der Japaner für den Unterhalt der russischen Kriegsgefangenen beläuft sich, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, auf etwa 15 Millionen Pfund Sterling. Eine Zeitung in Tokio berichtet, Japan habe kürzlich Rußland eine ausführliche Aufstellung der Unterhaltungskosten überfandt, Rußland wolgere sich aber zu zahlen, da es die Kosten für übermäßig hoch halte. Die bezüglichen Verhandlungen zwischen Japan und Rußland dürften sich schwierig gestalten.

Nordamerika. Das Repräsentantenhaus in Washington hat mit 129 gegen 82 Stimmen die Resolution des Senats angenommen, die bestimmt, daß bei dem Bau des Panamakanals zur Verbindung kommenden Materialen und Ausrüstungsgegenstände von einheimischen Fabrikanten bezogen werden müssen, wofür der Präsident nicht die von letzteren geforderten Preise für übertrieben hoch erachtet. — In der amerikanischen Fleischverforgungsfrage ist zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Ausschuss des Repräsentantenhauses, wie aus Washington gemeldet wird, in Sachen der Fleischborsauallage eine Einigung dahin zustande gekommen, daß das Gesetz eine jährliche Regierungsausgabe von drei Millionen Dollars für die Kosten der Fleischschau vorzieht, während die Verkaufsfirmer nicht zu diesen Kosten beitragen.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Aus Gubaven wird berichtet: Montag abend speiten auf der „Amerika“ mit dem Kaiser die Herren der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie, Bürgermeister Dr. Burchard und die Herren vom Vorstand des Hamburger Vereins „Seefahrt“. Dienstag vormittag 10 Uhr 20 Minuten traf der Kaiser auf dem Dampfer „Willkommen“ im neuen Hafen ein und begab sich, vom Publikum mit lebhaftem Hurras empfangen, an Bord seiner Yacht „Meteor“, um an der Weltfahrt des Norddeutschen Regattaver eins auf der Unterelbe teilzunehmen. Um 10 Uhr 40 Minuten wurde der „Meteor“ an den Start geschleppt. Von 10¹/₄ Uhr bis 11¹/₄ Uhr herrschte starker Nebel, welcher ebenso plötzlich verschwand, wie er eingesetzt. Infolgedessen erhielt der Start der Regatta eine Verschiebung. Um 12 Uhr 50 Minuten starteten Navaboe und Komet, etwas später die kleineren Yachten. „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord und der Schonerzeuger „Hamburg“ starteten 1 Uhr 45 Min. Das Wetter war klar bei starker nördlicher Brise. Nach beendeter Weltfahrt kehrte der Kommandant auf die „Amerika“ zurück. Abends 7¹/₄ Uhr ging Se. Majestät mit Gefolge auf dem Dampfer „Willkommen“ und begab sich dann an Bord der im Kai liegenden „Prinzessin Victoria Luise“, empfangen von der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie und dem Vorstand des Norddeutschen Regattaver eins. Der Kaiser nahm die Verteilung der Preise der Weltfahrt vor und nahm dann an dem Festessen des Norddeutschen Regattaver eins teil.

(Der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bülow) war die Frucht eines ganz „plötzlichen“ Entschlusses des Kaisers. Die Fahrt wurde sehr schnell, nämlich in 2 Stunden, ausgeführt. Wie nicht weiter verwunderlich, sind schon wieder allerlei schlaue Leute bei der Arbeit, um zu verändern, welchen Gegenstand die Unterredung des Kaisers mit dem Reichskanzler gehabt hat. Mit nichtigerquersicht Wiener telegraphiert der Norddeutsche Seefahrtssport seinem Blatte, daß sich die Unterredung „dem Vernehmen nach“ hauptsächlich um die Wiener Reise und allgemeine Fragen der Politik drehte. — Von „Vernehmen“ dürfte hierbei keine Spur sein. — Der gute Mann hat sich seine naheliegende Vermutung augenscheinlich aus den Fingern gezogen. Daß, wenn der Kaiser seinen Kanzler nach einem längeren Zeitraum besucht, nicht über das schöne Wetter, sondern über die politische Lage gesprochen wird, ist ohne weiteres klar.

(Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirschky) ist Montag abend aus Norddorney nach Berlin zurückgekehrt.

(Der Bundesrat) überwieß in seiner Sitzung am Dienstag die Vorlage betr. ein Abkommen mit den Niederlanden vom 18. Mai d. J. über den Verkehr mit Branntwein an der deutsch-niederländischen Grenze und den Entwurf einer Bestimmung wegen Abänderung der Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 27. Mai 1902 betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken den zuständigen Ausschüssen.

(Der Kolonialrat) trat am Montag vormittag 10 Uhr in Berlin zusammen. Das offizielles „Wolffsche Telegraphenbureau“ verbreitet über die Verhandlungen des ersten Tages folgenden Bericht: Vor Eintritt in die Tagesordnung, die Beratung des Etats, wird auf Antrag in eine Generaldiskussion über koloniale Angelegenheiten eingetreten. Nach längerer Debatte wird ein Antrag angenommen, daß der ständige Ausschuss des Kolonialrats von 3 auf 7 Mitglieder erhöht und ihm mehr als bisher Gelegenheit gegeben werden soll, mit der Kolonialabteilung in Fühlung zu treten und die Beratungen über koloniale Fragen und Etats vorzubereiten. Ferner wird mehrfach auf die Wichtigkeit des weiteren Ausbaues der Eingeborenenkulturen durch Belehrung und Versuchspflanzungen hingewiesen und es möglichst wohlwollende Behandlung der Bohnenfrage den Eingeborenen gegenüber angeregt. Auch die Tätigkeit der großen Konfessionsgesellschaften, die vielfach in der Deffektivität angegriffen werden, wird gebührend gewürdigt und betont, daß eine freie Entwicklung der Eingeborenen sich mit dem gleichzeitigen Bestehen und Gedeihen von Konfessionsgesellschaften wohl vereinigen lasse. Hierauf wird zum ersten Punkt der Tagesordnung, der Beratung über den Etat von Deutsch-Südwestafrika übergegangen und die Frage der zukünftigen Gestaltung der Eingeborenenreferate, der Organisation der einzelnen Stämme, Kreditwesen und Freizügigkeit für die Eingeborenen sowie der intensiven Inangriffnahme einer planmäßigen Besiedelung und der Notwendigkeit des Ausbaues des Eisenbahnnetzes behandelt. Regierungseitig wird versichert, daß für die Eingeborenen in bezug auf Reservate oder Kolonien, Ernährung, Vorschüsse an Vieh u. dgl. reichlich gesorgt, andererseits die Auswahl der Reservate auch mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Uebervachung stattfinden und dabei dem

Gouverneur möglichst freie Hand gelassen würde; jedenfalls würden die Stammesverbände in ihrer früheren Form nicht wieder hergestellt. Der Vorsitzende erklärt ferner auf Anfrage, daß die Regelung nach wie vor mit allen Mitteln danach streben werde, die Gelder zum wirtschaftlichen Wiederaufbau des Schutzgebietes bewilligt zu erhalten. Auch über Wasserbohrkolonien, Staubbäume, Klein Vieh, Umbau der Linie Swakopmund-Windhof und den weiteren Ausbaue des Eisenbahnnetzes gibt der Vorsitzende ausführliche Auskunft. Schluß 1¹/₂ Uhr.

(Zu dem Besuch der deutschen Redakteure in England) wird aus Bremen vom Dienstag gemeldet: Etwa 50 Redakteure deutscher Zeitungen, die vom Londoner deutsch-englischen Freundschaftsausschuss zum Besuch nach London eingeladen sind, trafen gestern im Rotstetter hier zu einer Vorbesprechung zusammen, an welcher sich auch der Chefredakteur der „Review of Reviews“, William Stead, beteiligte, der den deutschen Journalisten von London nach Bremen entgegengeheilt war. Die Mehrzahl der Teilnehmer folgte am Abend der Einladung des bremischen Journalisten- und Schriftstellervereins zum gemeinsamen Beisammensitzen im Altbremershaus. Am Dienstag mittag erfolgte auf dem „Kronprinz Wilhelm“ des „Nord. Lloyd“ von Bremen aus die Ueberfahrt nach England.

(Bei Anträgen von Schutzleuten auf Strafverfolgung) wegen Uebertretungen sind nach einer Verfügung der zuständigen Minister forian Zeugen aufzuführen. Dieser Erlaß ist nach der „Rein-Beif. Ztg.“ hauptsächlich durch die häufig erfolgte gerichtliche Aufhebung der verhängten Polizeistrafen wegen jeder Kleinigkeit veranlaßt worden. Es kam namentlich besonders in mittleren und kleineren Städten dem Ansehen der Polizei nicht dienen, wenn die Verhängung von Polizeistrafen vielfach von den Gerichten rückgängig gemacht werden muß. Außerdem wird die neue Verfügung abkündend auf den Eifer mancher subalternen Vertreter der Polizei wirken, die aus dem Ausschreiben von vermeintlichen Uebertretungen einen förmlichen Sport machen.

(Ueber die unwürdigen Verhältnisse auf den medlenburgerischen Ritterschulen) ist schon viel geschrieben worden, ohne daß diese Beschwerden irgend welchen Erfolg gehabt hätten. Neu ist, daß jetzt auch ein fromm orthodoxes Blatt hiergegen seine Stimme erhebt. In einem Mecklenburger Briefe des „Städterischen Volk“ wird u. a. auseinandergesetzt, aus welchen Gründen die auf dem ritterschaftlichen Seminar zu Lübbchen ausgebildeten, beim nicht ausgebildeten Lehrer von ihren Kollegen, die das großherzogliche Seminar zu Reutheer absolviert haben, nicht für voll angesehen werden. In der Hauptsache ist es die ganz oberflächliche Ausbildung. So gibt es denn Lehrer erster und zweiter Klasse, die unter ähnlichen Verhältnissen auf dem Lande wirken. „Vergebens hat, so heißt es in dem Briefe, die Regierung zahllose Anstrengungen gemacht, um das Lübbthener Seminar auf eine höhere Stufe zu bringen. Allein die Ritterschaft, d. h. die Besitzer der Rittergüter, sehen dem allen einen jähen Widerstand entgegen, weil sie — es hört sich kaum glaublich an! — den jetzigen Stand der Lehrerausbildung für vollkommen genügend erachten, um den Landbesitz, den Gutsinhabern das für die Ausbildung ihres Kindes nötige Wissen beizubringen! Daß diese als Kinder des 20. Jahrhunderts auch allgemeine menschliche Bildungsbedürfnisse haben, daß sie auch nicht bloß für ihren Gutsbesitz geschaffen sind, auf den Gedanken scheinen die Herren nicht zu verfallen. Dahinter steht natürlich die Furcht, daß größere Bildung die Landflucht noch mehr steigern würde, und daß sie eine unermüdete politische Aufklärung über die Berechtigung der Alleingehalt der Herren herbeiführen könne.“ Wenn von liberaler Seite dem Junkertum — und zwar nicht nur in Mecklenburg — die tieferen Gründe seiner Bildungs- und Schulfeindschaft vorgehalten wurden, so hat es dagegen immer entrüthert protestiert. Es ist daher ganz gut, daß jetzt auch einmal ein in der Schulpolitik ihm so nahe stehendes Blatt den Herren die heulische Maske vom Gesichte reißt.

Reklameteil.

Caroline ist die Zierde des Toilettenisches. Es ist unentbehrlich zum täglichen Gebrauch beim Frisieren der Haare, um diese in ihrem natürlichen, kräftigen Zustande zu erhalten. Caroline wirkt auch sehr erfrischend auf die Kopfsaut. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder von G. S. Warner & Co., Schäfergasse 10, Frankfurt a. M.

Wie reizend bist Du heute! Sag mir, ob Du heute auch Myrrholinseife.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Döchterchens** beehren sich hochachtungsvoll anzukündigen
Merseburg, den 20. Juni 1906.
Carl Berger u. Frau Margarete
geb. Wrede.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 22. Juni, mittags 12 Uhr.

soll die Tragartler Gemeineweide von ca. 6 Morgen öffentlich verpachtet werden. Bedingungen vor dem Termine. Tragartl, den 20. Juni 1906.

Der Gemeindeversteher.

Wohnung von vier Räumen nebst Zubehör sofort oder später beschbar
Weichenstraße 13.

Meuschauerstr. 3

berühmte Wohnung, 5 gr. Zimmer, Küche, 4 Kammern, Balkon und Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres dabei selbst vorterre.

Oberburgstr. 6

1. Etage zu vermieten.
Herschallstr. 1. Etage zum 1. Oktober zu beziehen
Breitestr. 8.

Gallestraße 8

sie die Batters- Wohnung mit Vorgarten zu vermieten und Oktober zu beziehen. Preis 450 Mark.

Drei mittlere helle Zimmer, zu Bureau passend, in der Nähe der Post 1. August d. J. zu mieten gesucht. Offerten unter **PD** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung

in freier ständiger Lage, 5 Wohnräume mit Anbau, Gasheizung und Garten, zum 1. Okt. d. J. zu vermieten. Offerten unter **MS** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung

im Preise von RM. 300 bis 350 per 1. Januar 1907 zu mieten gesucht. Offerten u. **PS** niederzulegen in der Exped. d. Blattes.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **500** an die Exped. d. Bl. erb.

Laden Entenplan 2

nebst Lagerräumen sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Paul Ehler** vorm. Aug. Perl.

Kleines Haus

zum Alleinbewohnen, mit Garten, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **„Haus“** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neuerbautes Wohnhaus in der Gutenbergstraße ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. Hofers Nachfolger, Baugeschäft.

Binfamilienhaus.

Benötigte wenn an der Blomstraße gelegenes neuerbautes Binfamilienhaus zu verkaufen. Anzahlung 4000 Mk.
Robert Schrepper.

Wasserdichte Plane

(20x10) billig zu verkaufen oder zu verkaufen
Oberbreitestraße 16.

Gebrauchter Zülfosen und eine Hängelampe

ist zu verkaufen
Gallestraße 20, 1.
Ein gut erhaltenes Tafelklavier ist zu verkaufen
Klauserstr. 8.

Ein 2 tür.-Kleider-Sekretär, ein Vertiko, ein Sofa-Tisch

nussbaum furniert, 4 Stühle poliert, Spiegel mit Konsole, ein 3 teiliges Plüsch-Sofa noch neu

billig zu verkaufen. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenen Kinderwagen

zu verkaufen
Johannisstr. 18.
Ein gut erhaltenen Kinderwagen zu verkaufen
Vorwerk 24.

Sünge Gänse zum schlachten

7 bis 8 Pfund schwer zu verkaufen
Gloßmarktstr. 4.

Ein Sportwagen

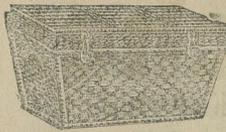
zu kaufen gesucht. Wo? fragt die Exped. d. Bl.

Garten- u. Restaurations- Tischdecken, Markisen- und Zelt-Drele und -Leinen, Sommer- Pferddecken, Decken- Stoffe

empfehlte zu niedrigsten Tages-Preisen

Otto Dobkowitz, Merseburg, Abteilung Entenplan 3.

Reisekörbe



bestes deutsches Fabrikat von 3,90 bis 11,75 Mk.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Großtes Spezial-Geschäft für Galanterie und Spielwaren.

Tapeten

versendet überallhin allerbilligst. Versand- **Paul Thum, Chemnitz.** Geschäft. Muster franko gegen franko Rücksendung.

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht, Schmallestr. 23.**

Gelegenheitskauf.

Ein großer Polier- Raummagn-Anzüge in allen Farben a. M. 12,- so lange der Vorrat reicht.
Otto Töpfer, Halle a. S., Markt, roter Turm 1 Tr.

Kinderfestkarten.

10 neue Sorten. Nur bei **M. C. Schultze.**

Zum Kinderfest.

Kopfränze in bekannter geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen. Von jetzt ab stets solche zur Ansicht. Um rechtzeitige Bestellung bitten
Anna Scheunemann, Blumengeschäft, Gotthardstraße.

Adolf Schäfer, Entenplan, empfiehlt Herren-Oberhemden, weiße u. bunte, Servitours, Kragen, Manschetten, Knabenhemden, ff. Krawatten in grosser Wahl.



Zahn-Atelier

v. Rudolf Thieme, Merseburg, Gotthardstraße 31, 1. Etage. Streng solide Ausführungen. Nähere Preise. Schöne Behandlung.

Eröffnet tagl. von 9-1 Uhr vorm. und 2-7 Uhr nachm., Sonn- u. Festtage 9-2 Uhr.

Fliegenplage



Gegen die

Fliegenhüte Fliegenleim Fliegenpapier Fliegenpulver Salonfänger empfiehlt die **Central-Drogerie, Markt 10.** Für Wiederverkäufer vorzuziehende Bezugsquelle.

Kohlensäure-Bäder,

verbess. Nieselsystem, aus natürlicher, flüssiger Kohlensäure, zuverlässig und wirksam.

Mineral-moorbäder

aus Dr. med. Wilhelms kombin. Moorstrat, geleigt. gest. Präparat aus Schmeldeberger Eisenmoor, Eisenlohe und frisch. Nieselsystem: von vord. ärztl. Autoritäten als hervorrag. wirksam anerkannt und als besond. wert. rechl. Erfolg für die Moorstrambäder, empfohlen bei **Rheumatism., Gicht, Jschias, Frauen- u. Nervenleiden.** **Bad „Helios“, Merseburg.**

Desinfektions-Stoffpulver „Slicolin-Chrysis“

für Kranke, wäsche, das Paket 20 Pf. empfiehlt **Wilh. Fuhrmann, Markt 35.**



Keinen Dangel-Apparat mehr! Keinen Schleifstein mehr! Schlichte jede Zettel!

Der beste Wegstein der Welt!

Der beste Wegstein für Fleischereier. Der beste Wegstein für Ethern. Schlicht jedes Messer in wenigen Sekunden haarhart. Von verblühender Wirkung. Preisgekrönt in Paris. Preisgekrönt in Chicago. **Stück 29 Pf.** 10 Stück RM. 2,70. 20 Stück RM. 5,-

Unter 5 Stück werden nicht verkauft. Herr Ferdinand Dypstal aus Schmiedel bei Burgun schreibt: „Sendet recht reich wieder Wegsteine. Die Leute laufen mit bald das Haus ein. Ich kann nicht genug danken.“

Thüringer Wetzsteinfabrik 95 Pf. **Erzurumgläser,** gefüllt mit feinem Badmans, einem Seltenern und 2 Ausbrüchen: 98 Pf. **Japanischer Falkenschnuck,** Mischung nach vier Tagen aufgehoben, ein Probefortiment Samen 70 Pf. **Gärtnereien Peterseim,** Gollteieranten, Erfurt. — Haupt-Katalog umloft.

Neue saure Gurken, feinste Isländer Matjesheringe

a Stück 10 Pf. **Sommer-Malta-Kartoffeln** a Pfund 14 Pf. **ital. Kartoffeln** a Pfund 12 Pf. empfiehlt **Emil Wolff.**

Kirschen,

täglich frisch, für Händler und Private zum billigsten Tagespreise. **Frau Hartung, Obföhne Salsbau.**

Kirschen,

täglich frisch, für Händler und Private zum billigsten Tagespreise. **Obföhne Globatowerstr.**

Täglich 2 mal frisch gepflückte Kirschen a Pf. 18 Pf. **Erdbeeren** äußerst billig. **Rich. Schumann, Dom 1.** Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Neue saure Gurken

liefern am billigsten **Carl Lange sen., Halle a. S., Fernsp. 1086.** Bestellungen erbitte durch Botenmann **Merkert, Delagabe 18/19.**

Neue saure Gurken

empfehlung und empfiehlt billigst **Carl Eckardt.**

Frisch auf Eis eingetroffen: Ia. Schellfisch a Pfd. 25 Pf. Ia. Cabeljau do. 22 „ empfiehlt **Emil Wolff.**

Adolf Schäfer, Entenplan empfiehlt ff. Essige, Spiritus Ltr. 30 Pf., Spiritus Ltr. 33 Pf., ff. Mohndl, ff. Provencer-Oel, ff. Zitronen, ff. Sardellen, ff. Perlzwiebeln, ff. Capern

Roggenmehl

(ein kräftiges schmackhaftes Brot gebend) empfiehlt **Thilo Rudolph, Gotthardstr. 18.** Mehl- und Futtermittelgeschäft. Mitglied d. Rab- Spar-Vereins.

Kopfläuse,

Wanzen, Kloben, kurz Ungeziefer jeder Art durch **„Kratzi“** in kurzer Zeit radikal beseitigt. Nur allein zu haben in der Central-Drogerie **Richard Kupper, Markt 10,**

Beachten Sie gefl.
mein Inserat in der nächsten Nummer
dieser Blattes.

Fritz Schanze,

Spezialgeschäft feinsten Delikatessen.



Die
Einmache-
zeit
ist da!

Meine
Einmache-
Gläser,
Gummiringe,
Einzel-
verschlüsse,
Berga-
verschlüsse



sind die besten und billigsten. Ich führe sämt-
liche Gegenstände der



Bed-
stän-
den
frisch-
haltung.
Ideal-
Gläser,

Dresdener Konfervengläser
(Zahnlöffeln),
gewöhnliche Gläser.

Paul Ehlert

vorm. Aug. Perl.

Sterbekasse "Eintracht"

zu Merseburg.
Sonntag den 23. Juni 1906,
abends punkt 8 1/2 Uhr,
im „Züringer Hof“
außerordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Endgültige Beschlussfassung der neuen
Statuten.
2. Beschlüssen.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist
unbedingt notwendig. Der Vorstand.

Bauern-Verein Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 24. Juni er.
Sommer-Partie
nach Zeitz und Umgegend. Abfahrt Bahnhof
Merseburg morgens 6 Uhr. Rückfahrkarte
2,00 Mk. Ankunft in Zeitz abends
11,33 Uhr. Anbruch nach Mücheln 11,38,
nach Landst. - Schiffsb. 11,40 Uhr.
Anmeldungen zur Reise bis Sonnabend
den 23. Juni beim Schriftführer oder im lands-
wirtschaftlichen Konsum-Verein.
Der Vorstand.

Flußbadeanstalt im hies. Königl. Schloßgarten.

Temperatur des Wassers am 20. d. Mts
20 Grad C.

Reichskrone.

Donnerstag den 21. Juni, abends 8 Uhr,
III. Abonnements-Konzert,
ausgeführt von der hiesigen Stadt-
kapelle
(Dir. Fr. Hertel.)
Billette im Vorverkauf a 30 Pf. in den
Zigarrenhandlungen der Herren Franke,
keine Mitternachts, und Dietzold, Dom 1.
Abonnementsbillette 6 Stück Mk. 1,50 an
der Abendkasse zu haben.

Auf nach dem Kulandtsplatz zu Reichels Riesen-Welt-Arena.

Donnerstag abend

Die Räuber im Böhmerwald.

große Pantomime, sowie alle Tage Aufstreten der 3 Amerikaner The Overgaard (2 Damen,
1 Herr). Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Die Direktion.

Um mein Zigarettenlager

noch vor Inkrafttreten der Steuer möglichst zu räumen, verkaufe
ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Ausschuss-Zigaretten

20 Stück 10 Pf.

Albert Dietzold,

Zigarren- und Zigaretten-Lager,
Dom 1.

Ausserordentlich billige Preise
für

Wäsche:

Damen-, Herren-, Kinderhemden,
Negligéjacken u. Beinkleider,
Bettbezüge, Betttücher, Bettinletts,
Stuben- u. Küchenhandtücher,
Tischwäsche,
sowie
ganze Braut- und Baby-Aussteuern.

Otto Dobkowitz, Merseburg. Abteilung Entenplan 3.

Mehrere Morgen gute Wiese

zu verpachten. Interessenten wollen sich wenden an
Die Gutsverwaltung Werder.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda
überall zu haben.

Werder-Milch,

beste, ärztlich empfohlene Kindermilch.
Das ganze Jahr hindurch werden keine Rübenschneitzel
gefüttert.
Die Milchflöhe unterliegen fortwährender tierärztlicher Kontrolle.
Der Milchwagen fährt 3 mal täglich in die Stadt.
Jedes Quantum abzugeben.
Aufträge auf Werder-Milch erbittet
Die Gutsverwaltung Werder.

Tivoli-Theater.

Donnerstag 21. Juni 1906.

II. Klassiker-Vorstellung.

Halbe Kassenpreise! Egmont.

Drama in 5 Akten von Göthe.
Freitag 22. Juni 1906.

Zum dritten Male!

Mit neu angefertigten Kostümen! Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Akten von Anton Dorn.

Personen:
Der Prior Mönch S. Wele.
Der Subprior die A. Böttger.
H. Febrin des L. Geier.
H. Terzag Mos G. Zeh.
H. Weinrad hies A. Dieg.
Fr. Erhard St. B. Gehring.
Fr. Paulus Klerik Bern. B. Gelp.
Fr. Bruno ter hard B. Blumberg.
Döbler, Drechsler Karl Star.
Marie, seine Frau C. Nolen.
Wiete, ihre Tochter Toni Mühlens.
Franz Wüster, Fischer F. Kranz.
Hilfmann, Klosterfischer B. Otto.
Klosteröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alle Mitglieder und Freunde der
Frauenhilfe
werden gebeten, sich am
Freitag den 22. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
im Restaurant Bellevue zu einem sprach-
losen Besamnen einzufinden. (U. a.
Berichte von der Berammlung in Berlin.)
Der Vorstand.

Schützenhaus.

Empfehle fortwährend
frischen Schmeer, ff. Pöfelrippchen
u. Pöfelknochen
zu äußerst billigen Preisen.
Carl Landgraf.

Vertreter

welcher bei der Wirksamkeit gut eingeführt
ist und La. Neuzugabe ausgeben kann, für den
provisionenlosen Verkauf meiner Fabrikate Güter
Steinbäger, Zierbäger Gold u. gemalt.
C. W. Tasche,
Steinbäger Brennerei, Steinbagen i. W.
Kochschering sofort unter günstigen Be-
dingungen gesucht. Central-Hochschule,
Halle a. S., Schmeerstr. 35, II.

Zischler

finden sofort dauernde Beschäftigung in der
Merseburger Maschinenfabrik
und Eisengießerei
B. Herrich & Co.

Einen jugendlichen Arbeiter

sofort ein
Paul Naumann, Kohlenhandlung.
Verschiedene

Papierfabriks-Arbeiter

werden sofort eingestellt.
Ammendorfer Papierfabrik.
Einen Knecht

Arbeiter

sucht zum sofortigen Eintritt
Jentsch, Neumarkt 38.
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Leimfabrik Fischerstr.

Zischler u. Zimmerleute

werden eingestellt bei
C. W. Jul. Blancke & Co.,
W. u. S. S.

Dienstmädchen

Ein ordentliches
wird nach Reichensfelds gesucht. Zu melden
Branhausstr. 2.
Ein häusliches ehliches

Dienstmädchen

wird 1. Juli oder später gesucht. Zu erfragen
in der Erped. d. Bl.
21 Jahr alt, sucht Stellung
Markt 5, part.

Ehrenerkklärung

Die gegen Pauline Hirta Wolf ausge-
sprochene Verleumdung nehme ich hiermit zurück.
Frau Anna Kops, Moltkestr. 7.
Hierzu eine Beilage.



Aus Deutsch-Afrika.

Eine neue südwestafrikanische Verlustliste. Nach amtlicher Meldung ist der Reiter Josef Pfeiffer, geboren am 18. 3. 1883 zu Jutting, am 13. Juni 1906 im Feldlazarett Kalkfontein an Typhus gestorben. Nachträglich wird gemeldet: Am 24. Mai 1906 ist auf Patrouille bei Station Kamel-mund der Reiter Otto Barang, geboren am 22. 7. 1881 zu Gerstade, leicht verwundet worden (linke Brustmuskulatur).

Aus Deutsch-Südwestafrika ist Dienstag morgen der Dampfer „Ernst Wörmann“ in Hamburg eingetroffen. Er überbrachte die Leiche des Bezirks-amtmanns Hauptmanns Hennig von Burgs-dorff; eine Trauerfeierlichkeit findet am Dienstag vormittag am Petersenai statt. An Bord der „Ernst Wörmann“ sind zurückgeführt: Die Majore Wilhelm und Danz, die Hauptleute Horn, von Hornhardt und Ervalding, die Oberleutnants Wrobel und Webbing, Leutnant Gysen, Stabsarzt Lion, Oberarzt Ambrosen, Waffensargt Wewel, Oberabwacheleiter Jeske, Lazarett-inspektor Schillmann, die Provinzialamtsassistenten Dahms und Berner sowie etwa 105 Unteroffiziere und Mannschaften.

Ein weiteres Telegramm aus Hamburg vom Dienst-tag mittag teilt mit: Der Trauerfeier für den in Südwestafrika ermordeten Bezirksamtmann, Haupt-mann v. Burgsdorff, die heute Vormittag am Petersen-ai stattfand, wohnten die Witwe des Verstorbenen und sein Bruder bei, ferner in Vertretung des kom-mandierenden Generals Stadtkommandant General-leutnant v. Belsen, außerdem Generalleutnant a. D. Graf v. d. Golz und zahlreiche Offiziere; das Ober-kommando der Schutztruppe vertrat Oberleutnant Duabe, den Hamburger Senat Staatssekretär Dr. Hagdorn. Die Leichentruhe hielt der Militärber-epfänger Jierach. Das Regiment „Hamburg“ hatte eine Ehrenkompanie mit der Regimentsmusik zu der Trauerparade gestellt. Als der Sarg in den Waggon gebracht wurde, feierte die Ehrenkompanie drei Salven ab. Die Leiche wird heute nach Frelsen (Provinz Brandenburg) übergeführt.

Gestorben ist auf einer Informationsreise am 7. Juni in Duala in Kamerun der Hauptmann von Prell, der seit dem 31. März 1899 im Dienst des Schutzgebietes Togo, zuletzt als Bezirksamtmann von Nlecho stand.

Von der Bahn Lome-Palime in Togo ist nach dem „Kolonialbl.“ die Teilstrecke Noepe-Asaba von a. d. M. dem Betriebe übergeben worden, so daß jetzt etwa 56 Kilometer im Betriebe sind.

Die Kamerun-Eisenbahngesellschaft ist dieser Tage in Berlin in den Geschäftsräumen der Berliner Handelsgesellschaft auf Grund der Säbung gegründet worden, die durch das Reichsgesetz, be-ziehend die Übernahme einer Garantie in bezug auf die Eisenbahn von Duala nach den Manenguba-sbergen, festgesetzt ist. Die Gemeinschaft, welche die 5640 000 Mk. Vorzugsanteile und die 11 000 000 Mark vom Deutschen Reich mit 3 Proz. Jahres-verzinsung und 120 Proz. Rückzahlung garantierte Stammanteile übernahm, setzt sich aus einer größeren Anzahl kaufmännisch Berliner und Hamburger Banken zusammen.

Volkswirtschaftliches.

Die Erhöhung des Preises für Schweinefleisch um 10 Pf. pro Pfund beschloß eine Versammlung der Fleischmeister von Frankfurt a. M. und Umgebung. Weitere Preis-erhöhungen wurden für die allernächste Zeit ange-schrieben.

Eine Erhöhung des Bierpreises um 2 Mk. pro Hektoliter haben die nordwest-deutschen Brauereien in Braunschweig, Hannover, Deimold usw. beschlossen. — In Köln wurde am Montagabend in einer Konferenz der neuen Kölner Wirtvereinigung und des Brauerei-verbandes die Erklärung abgegeben, daß die Brauerei unter keinen Umständen von der Preisänderung von 1,50 Mark pro Hektoliter heruntersinken würden. Am Donnerstag findet nunmehr eine Sitzung der Wirtvereinigung statt, in welchen bestimmte Beschlüsse gegenüber dieser Erklärung gefaßt werden sollen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 19. Juni. Die Duellanten, welche in voriger Woche in der Dolauer Heide einen Ehrenkampf ausfochten, sind der Referendar Weiß, Sohn des Pferdehändlers W. hier, und ein Agronom Hans aus Leipzig. Der letztere liegt

in „Bergmannstrost“ schwer verletzt darnieder, doch soll sein Zustand zu Befürchtungen keinen Anlaß geben. Der Grund zum Zweikampfe lag in einer Nahrung des Hans an seinen Freund Weiß wegen Zurücksetzung eines gegebenen Darlehens. Dies faßte dieser als Beleidigung auf und forderte H. unter den schwersten Bedingungen auf Pistolen.

Halle, 18. Juni. Vor etwa 7 Jahren erbaute der Staat aus öffentlichen Mitteln mit einem Kostenaufwande von annähernd 400 000 Mk. in der nächsten Nähe unseres Güterbahnhofes 8 gewaltige Kornsilos, die er zu mäßigen Bedingungen an die neugegründete Halle'sche Korn-baugenossenschaft verpachtete. Die Kornbaugenossen-schaft verließ, nachdem sie Jahr für Jahr mit Verlust gearbeitet hatte, die Speicher vor etwa 2 Jahren. Da sie anderweitig nicht zu verwenden waren, wurden sie jetzt zum Abbruch aufgeschrieben. Am Sonnabend stand Versteigerungstermin an; von den Geboten betrug das höchste nur 1300 Mk.

Erfurt, 17. Juni. Eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes vom Brauereiverein Thüringens und der Vorstände der Gastwirtvereine Thüringens fand am Freitag nachmittag statt. Der Geschäfts-führer des Brauereivereins führte zunächst die Gründe an, welche eine Erhöhung der Bierpreise notwendig erscheinen lassen. Es folgte dieser Einleitung eine mehrstündige Debatte, welche mit Annahme folgender Resolution endete: die Versammelten erklären, 1. daß weder Gastwirte noch Brauereibesitzer imlande sind, die erhöhte Brauersteuer auf ihre Schultern zu nehmen; 2. daß es geboten ist, die erhöhte Brauer-steuer und bei dieser Gelegenheit auch einen Teil der in den letzten Jahren hinzugekommenen Be-lastungen auf die Konsumenten abzuwälzen; 3. daß zu diesem Zwecke die Erhöhung der Bierpreise das einzige Mittel ist; 4. daß es notwendig erscheint, wenn Brauereibesitzer und Wirte die Preise angemessen erhöhen; 5. daß zur Durchführung dieser Maßregel gemeinsam vorgegangen werden muß. Von Gast-wirten lag ein Antrag vor, worin der Vorstand des Thüringer Brauereivereins ersucht wird, die jetzt be-stehenden Auswüchse im Flaschenbierhandel und im Faßverkauf des Bieres an Private und nicht kon-zeptionierte Ausspannstellen nach Möglichkeit zu be-seitigen. Die Vertreter des Brauereivereins versicherten, den ausgesprochenen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.

Calbe a. M., 18. Juni. In den letzten Tagen sind einigen Landwirten hieselbst mehrere Schweine durch den Genuß keimender Kartoffeln freepiert. Also Vorsicht! Man entferne vorher die Keime von den Kartoffeln.

Halberstadt, 19. Juni. Um 9 1/2 Uhr wurde die Tagung des Väterverbandes in Anwesenheit von über 100 Delegierten fortgesetzt. In An-wesenheit des Vertreters des Kaiserlichen Aufsichtsa-mtes für Privatversicherung Dr. Wolff-Berlin wurde das revidierte Sterbefallstatut beraten und genehmigt. Der Etat für 1907 hat an Einnahmen 6230 Mark, an Ausgaben 6202 Mark zu verzeichnen; er wurde ebenfalls genehmigt. Als Ort der nächsten Generals-versammlung wurde Zerbst gewählt; für den Ab-wechslungsfall Roslau. Um 2 Uhr wurde der Ver-bandstag geschlossen und gleich darauf die Generals-versammlung der Sterbefallreform.

Vom Broden, 18. Juni. Das Wetter ist hier oben gleichwie im Tiefland ruhig, vielfach heiter und wärmer; die schon vorgestern nachmittag mäßige Luftbewegung schwächte sich gestern zu leichten, in der Richtung veränderlichen Winden ab, und heute früh wehte ein schwacher Nordost mit 6 m Geschwindigkeit in der Sekunde. Leber beinträchtigte klarer Dunst, der gewöhnliche Begleiter ruhigen und warmen Wetters, der von den Hagenbewohnern mit Recht als ein Kennzeichen befähigenden Wetters angesehen wird, die Aussicht sehr stark. Am Sonntagabend gegen 8 Uhr trat plötzlich nach Osten hin klare Fernsicht ein. Auch war gestern ein großartiger Sonnenunter-gang und heute früh Sonnenanfang zu verzeichnen. Für den Broden beginnt bald die Hochsaison, und der Touristenverkehr ist fortgesetzt sehr stark.

Deffau, 19. Juni. Ein Aufsehen erregendes Mientat wurde heute mittag hier im Landgerichts-gebäude verübt. Während verschiedene Rechtsanwält-e im Anwaltszimmer saßen, fiel draußen ein Schuß, und eine Kugel flog zwischen den Herren hindurch und gegen die Wand, in welche sie ein Stüt ein-brang, dann aber zurückprallte. Das Geschöß war bis jetzt nicht aufzufinden, ist also jedenfalls wieder zum Fenster hinausgeschossen. Durch einen glücklichen Zufall blieben die in dem Zimmer anwesenden Herren unverletzt. Die Nachforschungen nach dem Täter blieben bis jetzt erfolglos. — Gestern abend ertran-k an der Militärschwimmhalle der 16jährige Sekun-daner Probst beim Baden in der Mulde. Der

junge Mann, welcher beinahe noch einen anderen ihm zu Hilfe eilenden Badenden mit in die Tiefe gezogen hatte, war der einzige Sohn seiner in Dranienbaum wohnenden Eltern.

Orimma, 20. Juni. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich kürzlich in der Maschinen-fabrik Holzern. Beim Transport eines mit 8 Zentner flüssigem Eisen gefüllten Gießesießels riß eine Kette am Flaschenzug und das flüssige Metall ergoß sich über den 29 Jahre alten verheirateten Former Ernst Hermann Kießig, der entsetzliche Brand-wunden an Kopf, Brust, Rücken und dem rechten Bein erlitt. Der Unglückliche wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er bei vollem Bewußtsein noch mit seinen Angehörigen sprechen konnte. Gegen Mitternacht erlosch der Tod den Bedauernswerten von seinen Schmerzen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 21. Juni 1906.

Eine Erhöhung der Posttaxen im Drüsverkehr schon am 1. Juli? Wie aus offizieller Quelle verlautet, wird die Erhöhung des Postartenportos im Stadt- bez. Landbezirk sowie die Portoerhöhung der außerordent-lichen Zeitungsbeilagen schon am 1. Juli in Kraft treten. Die Erhöhung wird von 2 auf 5 Pfennig erfolgen, so daß der frühere Status quo wiederhergestellt wird. Donnerstag wird sich der Bundesrat in Berlin endgültig mit der Angelegen-heit befassen, worauf eine entsprechende Verordnung an den Reichskanzler ergehen wird.

Die dritte Klasse in Grenzpfügen. Die europäische Fahrplankonferenz, die in Bremen stattgefunden hat, beschloß, bei den Vertragsstaaten die verschärfte Einführung der dritten Klasse in Grenzpfügen innerhalb Europas zu beantragen.

Wie wir hören, soll mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten v. Böttcher eine kleine Lotterie von 200000 Reichsmark in Kunkst bei Frankfurt veranstaltet werden, zu der Ihre Majestät die Kaiserin fünf und Ihre König. Hoheit die Kron-prinzessin vier Geschenke zu gewinnen allernächst gespendet haben. Jedes 3. Los soll gewinnen. Der Termin der voraussichtlich im August in Kunkst stattfindenden Verlosung wird später näher bekannt gemacht werden. Den Vertrieb der Lose zu je 1 Mk. haben die Herren Stollberg (Buchhandlung), Heuer (Cigarrenhandlung), Seyffert (Papierhandlung), Brendel (Cigarrenhandlung) und Eifner (Rondellotterie) gütigst übernommen.

Die diesjährige Generalversammlung der Lehrvereine des Kreises Merseburg wird am 30. Juni in Kuschberg abgehalten. An den Vortrag „Mithilfe des Lehrers bei Gründung und Leitung von Jugendvereinigungen“, welchen Rektor Semprich-Freyburg halten wird, schließt sich ein Rundgang durch die Saline und eine Dampferfahrt nach Befsa.

Ueber die bereits gestern gemeldete Rettung eines Schulmädchens aus der Saale ist noch folgendes ergänzend mitzuteilen: Das 9-jährige Mädchen Frieda Lehnert hielt sich im Grundstük der Neumarktsmühle auf und fiel hier, angezogen beim Blumenpflücken, an der Südspitze ins Wasser und wurde sofort vom Strom fortgetragen. Sowohl durch die Kleider wie auch durch Schwimm-bewegungen war es dem Mädchen möglich, sich über Wasser zu halten. Drei Arbeiter der Königsmühle, welche den Vorgang von der Vaterloobstraße aus beobachtet hatten, bewerkstelligten mit dem Dorias'schen Fischerabne — nicht wie gestern gemeldet Fischer-meister Dorias — sofort die Rettung, die auch glück-lich gelang. Einen weiteren Versuch zur Rettung des Kindes hatte auch der Modellstecher Paul Kops in anerkenntniswerter Weise unternommen, der dem Kinde noch vor der Neumarktsbrücke nachsprang, daselbe aber nicht erreichte, da mittlerweile der rettende Kahn das Mädchen bereits aufgenommen hatte. Legieres hat keine weiteren Nachteile von dem unzeitwilligen Bade davongetragen; es konnte, nachdem es sich etwas erholt, seinen Weg nach Hause allein antreten.

Heute abend findet in der „Reichskrone“ das dritte Abonnementskonzert unseres Stadtdirektors statt, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

Theater. Wieder eine Novität, die vierte! Wir müssen Herrn Direktor Rufaus aufrichtige Anerkennung zollen, daß er unsern Theatervreunden die Bek-nntschaf mit so manchem neueren Ereignis der Bühnenliteratur vermittelt. Diesmal war es ein Lustspiel, der Vierakter „Moderne Töchter“ von Leon Stein. Ein allerliebste Stück, unterhaltsam und erheitend, leicht und gefällig, aber keineswegs ober-

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post besogen 1,20 Mk., durch den Verleger 1,22 Mk. (Einschl. 2 Pf.).
Erscheint wöchentlich 6 mal wochentags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen um Tage vorher, abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspaltel ober deren Raum 8 Pf., für Kreis Werber 10 Pf., unterhalb 15 Pf. (Reinzeile 20 Pf.). Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Anzeigenstellen entgegengenommen.
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unvollständige Entsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 142.

Donnerstag den 21. Juni 1906.

32. Jahrg.

Zur Lage in Rußland.

Offizierskreise wird auch in Rußland versucht, die Bedeutung der politischen Ereignisse abzuschwächen. So meldet die „Petereb. Telegramm-Agent.“ am Montag: In mehrere Moskauer und Petersburger Blätter sind Berichte übergegangen, daß man im Falle der Auflösung der Reichsduma in Moskau einen Eisenbahnstreik erwarten und einen Aufstand erwarten. Wie sich jetzt herausstellt, geben diese Gerüchte von einer isolierten Gruppe von Leuten aus. Nach der festen Überzeugung der aus sicherer Quelle unterrichteten Behörden sind diese Gerüchte vollständig unbegründet. In jedem Falle werden die Behörden alle Maßnahmen ergreifen, um alle Versuche zu einem Aufstande sowohl wie zu einem Ausbruche der Eisenbahnangestellten wie überhaupt alle Unruhen zu unterdrücken. In gleicher Weise ist das genannte halbamtliche Bureau ermächtigt, die in Petersburger Blättern enthaltene Meldung von einer am Sonntag in Peterhof abgehaltenen außerordentlichen Sitzung und von den in dieser Sitzung gefassten Beschlüssen für gänzlich falsch und böswillig erfunden zu erklären. Nach diesen Meldungen sollte in dieser Sitzung eine entgeltliche Entscheidung bezüglich der Reichsduma getroffen und bereits seit längerer Zeit ein kaiserlicher Ukas zur Auflösung der Duma ohne Datum erlassen worden sein, zu dessen Ausführung der Ministerpräsident ermächtigt sei, sobald er den Zeitpunkt dafür als gekommen betrachte.

Die deutsche offiziöse Presse ist natürlich infolge der jüngsten Vorgänge im Zarreiche abermals recht besorgt um das deutsche Vaterland in volkswirtschaftlicher Hinsicht. Einem Berliner Telegramm der „Köln. Zig.“ zufolge eröffnen die neuen Judenverordnungen die „unerfreuliche Aussicht, daß die Massenwanderung russischer Juden nach Deutschland neuen Anlaß erhalten, so daß wir abermals von mittellose Flüchtlingen überschwemmt werden, zu deren Weiterschaffung die Mittel des schon jetzt stark in Anspruch genommenen jüdischen Hilfsvereins kaum ausreichen dürften. Die Vorgänge in Brestok werden aller Voraussicht nach auch in anderen russischen Städten Panik hervorrufen. Es wird bereits behauptet, daß sich auch in anderen Städten Wegeleuten vorbereiten. Nach direkten Telegrammen aus Petersburg haben Mitglieder der Reichs-Duma Depeschen aus Brestok erhalten, wonach die Hege von Militär und Polizei vorbereitet und schon einige Tage vorher in aller Form angeordnet wurde.“

russischer Volk der... Blüthen... richtete... und... ihren... schreiben... gegen... würden... fischen... Kom... Kriegs... wirtsch... begierig... Wirkung... daß... der... gnotig... des... Heeres... Duma

auseinanderzujaugen. Der Einspruch der Offiziere erklärt, das Heer sei Fleisch vom Fleische des Volkes und könne nie bewußt Hand in Hand mit den Feinden des Volkes gehen; alle außer Volkswohl gerichteten Beschlüsse der Duma würden im Gegenteil die Unterstützung des Heeres finden. Zum Schluß werden alle Offiziere aufgefordert, sich klar zu machen, auf welche Seite sie sich im entscheidenden Augenblick zu stellen haben. Im Publikum werden die Generale und Stabsoffiziere genannt, die beauftragt seien, im geeigneten Augenblicke die Duma mit den Bajonetten auseinanderzujaugen. Die Leitung soll General Rennenkamps übernehmen.

Russische Flüchtlinge aus Brestok treffen dem „Vol. Anz.“ zufolge fortwährend in Kattowitz ein und sammeln Unterstüßungen. Ein deutscher Generaldirektor, Preß, von den Hulschinski-Balzwerten an der russischen Grenze, ist mit Familie nach Kattowitz geflüchtet, weil er von den Sozialisten ein Todesurteil zugestellt erhalten hat. Das Hulschinski-Bureau wurde am Dienstag von Sosnowice nach Kattowitz verlegt. Die Werke werden von 800 Kosaken bewacht. Sämtliche Sosnowicer Arbeiter fuhren ein Sechstel ihres Lohnes an die Streikasse für die Ausständigen der Hulschinski-Werke ab.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses setzte am Dienstag in Wien die Beratung des Berichtes des Unterausschusses über die Triester Hafengebäute fort. Der Handelsminister betonte, er habe auf Grund der Einsichtnahme in das Aktienmaterial die festeste Überzeugung gewonnen, daß von einer wie immer garteten subjektiven Verschuldung der beteiligten leitenden Verwaltungsorgane absolut nicht gesprochen werden könne. Die in objektiver beziehungsweise verfassungsrechtlicher Hinsicht gefassten Unterstellungen seien den bedauerndsten parlamentarischen Zuständen der letzten Jahre zuzuschreiben. Der Handelsminister unterbreite dem Hause eine umfassende Darstellung vom technischen und vom Verwaltungsgesichtspunkt aus, deren Durchlegung beschlossen wurde. Nach längeren Erörterungen wurde die Verhandlung abgebrochen. — Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation wurde die Beratung der Heeresordinarums fortgesetzt. Nachdem die Abg. Duleba, Kozlowski und Lecher das Wort ergriffen hatten, gab der Reichskriegsminister ein längeres Eröpf.

Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer interpellierte am Montag der Sozialist Baskin den Minister des Innern Clemenceau über die Ursachen des Grubenunglücks von Courrières. Rebner unterzieht das Verhalten der Bergwerkesgesellschaften einer Kritik und fragt, ob die Regierung, gemäß dem Beschlusse der Kammer, gegen die Gesellschaft vorgehen wird, wenn sich herausstellt, daß diese für das Unglück von Courrières verantwortlich ist. Bailant (Soz.) greift die Regierung an wegen der Verwendung von Truppen bei Ausständen und am 1. Mai. Rebner schließt mit der Erklärung, daß eine Enteignung der Bergwerke auf revolutionärem Wege nötig sei. Clemenceau erklärt, er habe Zusammenstöße zwischen Truppen und Ausständigen vermieden, versichert trotz der Ablehnung der Sozialisten, daß Soldaten von der Bevölkerung angegriffen worden seien und stellt fest, daß die Regierung, die sich dem Ausstande im Pas de Calais und den Nachschiffen der Reaktion gegenüber bekümmert habe, die Pflicht gehabt habe, die Ruhe während der Wahlen zu sichern. Clemenceau erklärt, er sei immer der Ansicht gewesen, daß Truppen erst dann in ein Ausstandsgebiet geschickt werden dürfen, wenn es zu Gewalttätigkeiten gekommen sei und richtet an Laurès, der ihn unterbricht, die Frage, ob dieser, wenn er

Minister des Innern wäre, gefassten würde, daß die Häuser der Bergarbeiter geplündert werden. Der Minister weist nach, daß es nötig war, am 1. Mai die Ordnung aufrecht zu erhalten und stellt fest, daß unter den 650 damals auf der Place de la République in Paris Verhafteten sich 33 vorbestrafte Personen und 76 Ausländer befanden. Der Minister weist schließlich darauf hin, daß die gesetzliche Ordnung nötig sei für die Erhaltung der Gesellschaft und fordert die Sozialisten auf, gemeinsam mit ihm für das Wohl der Republik zu arbeiten. Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag. — Aus den Verhandlungen des Dreyfusprozesses am Montag vor dem Pariser Kassationshof heben wir noch hervor, daß der 650 Seiten umfassende Bericht des Verteidigers Dreyfus-Mornard verlesen wurde und daß Mornard schließlich den Antrag stellte, der Gerichtshof solle erklären, daß Dreyfus zu Unrecht und irrtümlich verurteilt worden sei, und diesem Beschluß solle weitest Publikation gegeben werden. Berichterstatter Moras bespricht sodann die von Mornard eingereichte Revisionschrift, die Kasierung des früheren Urteils ohne Rückverweisung fordert und bemerkt dazu, der schriftliche Antrag des Generalstaatsanwalts halte von den 13 Revisionspunkten der Verteidigung nur 6 aufrecht, die übrigen Punkte stellten nur eine Befätigung dessen dar, was dem Gericht zu Rennes schon bekannt war. Diese 6 aufrecht erhaltenen Punkte sind folgende: 1. Auffindung eines am 5. Januar 1895 von Guérin an das Gouvernement von Paris gerichteten Telegrammes, in welchem der angeblichen Geständnisse Dreyfus' in feiner Weise Erwähnung getan wird; 2. im Kriegsministerium ist das Konzept einer Arbeit des Kommandanten Bayle über die Verwendung der schweren Artillerie aufgefunden worden, von der vor dem Prozesse von Rennes behauptet worden war, daß Dreyfus sie an das Ausland ausgeliefert habe; 3. und 4. die die Ausgabs Gernuschs und Valcarlos betr. Zwischenfälle; 5. und 6. die Fälschung der Dokumente Nr. 26. und 371 des Ocheimen Doffiers.

England. Im englischen Unterhause fragte am Montag der Arbeiterpartei Thorne an, ob Vorstellungen bei der russischen Regierung wegen des Aufstretens von Beamten gegen das russische Volk erhoben werden sollten. Als der Staatssekretär des Auswärtigen erwidert, daß er nicht in der Lage sei, derartige Vorstellungen zu machen, stellt Thorne die Frage, welchen Zweck dann die Entsendung einer britischen Flotte nach Kronstadt verfolge, und ob Sir Edward Grey Kenntnis davon habe, daß in Alga Knaben und Mädchen hingerichtet worden seien. Keir Hardie stellt dann an Grey die Anfrage, ob er in den Zeitungen das von 5 Mitgliedern der Duma unterzeichnete Telegramm gesehen habe, nach dem die Judenwegeleuten in Brestok noch fortgesetzt werden sollten und diese offiziell von der russischen Regierung begünstigt würden, und ob das nicht Grund genug für seine Ansicht sei, um ihren Einfluß bei der russischen Regierung geltend zu machen, daß solchen Verbrechen gegen die Zivilisation Einhalt getan würde. Sir Edward Grey erwidert, daß er die Depesche in den Zeitungen gelesen habe, aber keine amtliche Kenntnis irgend welcher Art davon besitze. Was den Flottenbesuch anbelange, so beachtliche die Admiralität, im Sommer eine Flotte zu einer Kreuztour nach der Ostsee zu schicken, in deren Verlauf nach den bisherigen Festsetzungen diese Flotte schwedische, deutsche und russische Häfen besuchen solle. Als Keir Hardie dann weiter fragt, ob im Falle der Fortdauer der Regeleisen Befehl zum Nichtbesuch russischer Häfen als Zeichen der Mißbilligung Englands gegeben werden würde, erwidert Grey, daß er seinerseits bereits erteilten Ausnahm nicht hinzufügen könne. Sir Henry Campbell-Bannerman bringt sodann im weiteren Verlauf der Sitzung einen Antrag ein, die weitere Diskussion über das Unterichtsgefes auf 17 Tage zu beschränken und teilt mit, daß die Regierung dem Hause vorzuschlage, sich für die Monate August